

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u.a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Studenten und Lehrpersonal des Instituts für Kunst- und Musikwissenschaft der Philosophischen Fakultät feierten am Abend des 18. Juli 2014 anlässlich der Wiederöffnung des Hörsaaltraktes des Instituts für Kunst- und Musikwissenschaft in der August-Bebel-Straße nach den erfolgten Umbaumaßnahmen vor dem Institutsgebäude ein gemeinsames Sommerfest. Drei Semester lang war das Institut eine Baustelle und zur Hälfte abgeriegelt gewesen. Für die stimmungsvolle und abwechslungsreiche musikalische Umrahmung der Feier gewährte die GFF freundlicherweise eine zweckgebundene Finanzierung. Die Feier wurde von allen Beteiligten sehr positiv aufgenommen und trug zum Aufbau und zur Förderung sozialer Kontakte am Institut bei.

Die Hochschulgruppe »Kritische Psycholog*innen Dresden« organisierte im Wintersemester 2014/15 im Rahmen des Studium Generale und der Bürgeruniversität ein Seminar zu »Kritischer Psychologie« und wurde dabei durch die GFF mit der Übernahme von Honorar- und Fahrtkosten unterstützt. Es wurden unterschiedliche Bereiche der Kritischen Psychologie dargestellt. Die Teilnehmer des gut besuchten Seminars konnten sich in sieben Veranstaltungen unter anderem mit feministischen Perspektiven, einem geschichtlichen Abriss der Entwicklung des Gebietes und Kritischer Theorie, einer Methodenkritik und einem kritischen Blick auf Therapiemethoden beschäftigen.

Polina Domracheva und Insaf Fatkullin sind Studenten am Ufaer Institut der Staatlichen Universität für Wirtschaft und Handel Moskau. Sie studierten im Wintersemester 2014/15 an der TUD und erhielten für diese Zeit ein Stipendium von der GFF. Der Studentenaustausch ist Teil des Kooperationsvertrages mit dem Ufaer Institut der Staatlichen Universität für Wirtschaft und Handel Moskau. Er beinhaltet unter anderem für ein oder zwei besonders gute Studenten ein Teilstudium für je ein Wintersemester an der TUD-Fakultät Wirtschaftswissenschaften.

Die VWi ESTIEM Hochschulgruppe Dresden veranstaltete vom 14. bis 18. Januar 2015 ein Halbfinale des Fallstudienwettbewerbs TIMES, der als einer der größten und renommiertesten Wettbewerbe für Studenten weltweit gilt. Er wird von ESTIEM (European Students of Industrial Engineering and Management) veranstaltet, dessen Netzwerk europaweit 77 Hochschulgruppen aus 30 Ländern angehören. In jeder dieser Universitäten findet eine lokale Qualifikationsrunde statt, deren Gewinner zu einem der acht Halbfinale fahren. Das Halbfinale in Dresden umfasste zwei Fallstudientage und ein kulturelles Rahmenprogramm. Die GFF leistete dabei einen großen Beitrag zu den Unterbringungskosten der internationalen Teilnehmer.

Im Rahmen der Vorlesung »Auslegung von Aufbereitungsanlagen« führte die Professor Wasserversorgung des Instituts für Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft am 19. Januar 2015 eine Exkursion zu zwei Berliner Trinkwasseraufbereitungsanlagen durch. An der Exkursion nahmen 38 Masterstudenten der Fachrichtung Hydrowissenschaften teil. Die GFF finanzierte den Bustransport nach Berlin.

Die GFF förderte Kristin Klein, Studentin im Masterstudiengang Höheres Lehramt für das Gymnasium (Kunst/Deutsch), mit einem Reisekostenzuschuss. Dadurch konnte sie am Internationalen Kongress der Kunstpädagogik »Blinde Flecken«, der vom 13. bis 15. Februar 2015 in Salzburg stattfand, teilnehmen. Sie führte dort gemeinsam mit Nachwuchswissenschaftlern den Workshop »Methode Mandy« durch, der die Frage, wie marginalisierte (Schüler-)Perspektiven im (Kunst-)Unterricht grundlegend stärker Gewicht erhalten könnten, in den Blick nahm. So konnte sie ihre vorherige theoretische Auseinandersetzung in diesem Kontext praktisch erweitern und einem internationalen Fachpublikum präsentieren.

Die Geförderten bedanken sich recht herzlich bei der GFF! **Steffi Eckold**

Eine andere Seite von Physik kennengelernt

TUD lud Schüler zum Forschungstag in der Teilchenphysik ein

Gut gefüllt zeigte sich der Hörsaal im Andreas-Schubert-Bau am 6. März: Mehr als 90 Schüler aus ganz Sachsen saßen in den Bankreihen, alle angemeldet zum Forschungstag in der Teilchenphysik. Eingeladen hatte das Institut für Kern- und Teilchenphysik (IKTP) zu dieser sogenannten International Masterclass. »Die Jugendlichen dürfen dabei selber wie Forscher arbeiten«, erläutert Michael Kobel, Professor für Teilchenphysik, das Programm. »Sie werten Originaldaten von Experimenten am CERN aus und bekommen damit einen Eindruck vom Alltag in der modernen Physik-Forschung.«

Vormittags erfuhren die Schüler zunächst, womit sich Teilchenphysiker beschäftigen. Anja Vest und Frank Siegert erklärten in zwei Vorträgen, welche Teilchen es gibt und was sie für Eigenschaften haben. Weiter erfuhren die Teilnehmer der Masterclass, was im 27 Kilometer langen unterirdischen Beschleunigerring LHC (Large Hadron Collider) des Forschungszentrums CERN in Genf passiert und wie der ATLAS-Detektor funktioniert. Nach dem Mittagessen durften die Jugendlichen dann selber Daten analysieren, die der ATLAS-Detektor am CERN aufgenommen hat. Aus den zahlreichen farbigen Spuren sollten



Schüler analysieren an der TUD Daten vom ATLAS-Detektor.

Foto: Viebach

sie herauslesen, welche Teilchen bei dem Zusammenstoß zwischen den Protonen im LHC entstanden waren. Das klappte recht gut, und entsprechend kam das Programm bei den Jugendlichen an. Alma Elefant, Behtklässlerin vom Dresdner St. Benno-Gymnasium, nickt begeistert: »Wir haben mal eine andere Seite von Physik kennengelernt als die Schulseite.« Und

ihre Klassenkameradin Charlotte Klinghardt (15) ergänzt: »Es hat Spaß gemacht. Das Auswerten hat mir am besten gefallen.« Auch das Fazit von Eric Berger (16) vom Freien Gymnasium Borsdorf fällt positiv aus: »Es war sehr interessant, die Einblicke zu gewinnen. Das ist was Einzigartiges, solche Daten auswerten zu können.«

Finanzielle Unterstützung erhielt die International Masterclass von der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V., die die Fahrtkosten der Teilnehmer übernahm. So konnten beispielsweise auch Schüler aus Görlitz, Hoyerswerda, Oelsnitz oder Borsdorf das Angebot an der TU Dresden wahrnehmen.

Uta Bilow

»August – Raum für Design«

Studenten des Technischen Designs verwirklichten ihren Traum vom Designbüro – mittlerweile werden überwiegend eigene Projekte akquiriert

Sie sind jung, kreativ, technikaffin und haben 2013 ihre Idee von einem eigenen Designbüro verwirklicht. Die Rede ist von einer Gruppe Studenten des Technischen Designs am Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion der Fakultät Maschinenwesen. Sie gründeten »August – Raum für Design«; nicht als Unternehmen, sondern als gemeinnützigen Verein. Der Name »August« nimmt Bezug auf den Ausgangspunkt aller Bemühungen, den ehemaligen Professurstandort August-Bebel-Straße 20, und natürlich auf den geschichtlichen Hintergrund Dresdens, mit August dem Starken. Der Zusatz »Raum für Design« verdeutlicht die Leidenschaft der Gründer für Design.

Der Zweck des studentischen Designbüros? Die Lehre um wesentliche Facetten ergänzen und das erlernte Wissen der höheren Semester weitergeben. Mit zusätzlichen Angeboten, wie Workshops zu spezieller Software oder Fachvorträgen von Absolventen und externen Partnern, bietet August die Möglichkeit, voneinander zu lernen und sich praxiserprobt weiterzubilden. Der Verein koordiniert außerdem Aufträge zwischen Studenten, der Universität und Industriepartnern. Anfangs wurden kurze Projekte, die zwar spannend, aber für die Lehre als Belege oder Diplomarbeitsthemen ungeeignet sind, durch die Juniorprofessur für Technisches Design an August vermittelt. Inzwischen überwiegen jedoch die selbst akquirierten Projekte und Empfehlungen zufriedener Kunden. »Viele unserer Absolventen beginnen ihre berufliche Laufbahn in externen Designbüros, wo die Akquise, das Management und die Kalkulation genauso zum Aufgabenprofil gehören wie der eigentliche Entwurf. Diese bisher im Studium fehlenden Kompetenzen lassen sich bei August ganz hervorragend mitten im wirklichen Leben sammeln. Dieser (von uns ein wenig unterstützte) Sprung ins kalte Wasser tut den Studenten sichtlich gut, sensibilisiert er doch für den Wert der eigenen Arbeit ebenso wie er hilft, wesentlich zielgerichteter und effizienter zu agieren. Und am Ende sorgt es für das notwendige Selbstbewusstsein, sein eigenes Projekt an echte Kunden erfolgreich



Designinteressierte Studenten bei einem von »August« organisierten Workshop zum Thema Lampendesign im »Makerspace« der SLUB. Foto: Archiv »August«

zu verkaufen«, so Juniorprofessor Jens Krzywinski.

Ein wichtiger Punkt, der das studentische Designbüro von einer klassischen Agentur unterscheidet, ist die Tatsache, dass August die Aufträge als Verein direkt an seine Mitglieder weitergibt, durchgeführt werden sie als Nebenerwerbstätigkeit der einzelnen Studenten. »Besonders wichtig ist uns, dass ein Projekt immer von einem Team aus Studenten höherer und niedrigerer Semester bearbeitet wird. So können alle voneinander profitieren und gemeinsam praxisnahe Erfahrungen sammeln«, so Albrecht Bauer, Gründungsmitglied von August.

Die Angebotspalette des Designbüros reicht von den klassischen grafischen Projekten, z. B. der Entwicklung von Logos, Flyern und Illustrationen, über die Produktgestaltung mit Recherche, Konzepterstellung und Konstruktion im CAD bis hin zum Modellbau. Das Leistungspaket der jungen Designer ist vielfältig: Egal, ob Gründer in der Startphase, Professoren oder etablierten Firmen, »August« ist für jede Zusammenarbeit offen und kann bereits auf einige sehr interessante, erfolgreich durchgeführte Aufträge mit der TU Dresden und Industriepartnern zurückblicken. Seit Anfang Februar kann man beispielsweise täglich ein Projekt von August hautnah in Dresden erleben: die neue Zoo-Straßenbahn. Unter dem Motto »In echt

ganz anders« realisierten Studenten von »August« die Gestaltung der neuen Bahn.

Für die Zukunft wünschen sich die Gründer nicht nur neue Mitglieder, die selbst kreativ werden wollen und sich mit

viel Engagement und Lust neuen Projekten widmen, sondern auch ein stetig wachsendes Netzwerk von Projektpartnern mit spannenden Aufträgen im Gepäck.

Jacqueline Duwe

4 LANGE NACHT DER DRESDNER THEATER

21. März

AB 16:00 UHR FÜR DIE GANZE FAMILIE

Nach der überwältigenden Publikumsresonanz im vergangenen Jahr beginnt die Lange Nacht am 21. März jetzt zwei Stunden früher! Auf zehn Bühnen geht es bereits um 16 Uhr los mit Programmen für die ganze Familie. Insgesamt können Sie auf über 30 Bühnen über 160 Vorstellungen sehen. Zentraler Vorverkauf nur im Schauspielhaus-Foyer. Die Lange-Nacht-Bändchen gelten als Fahrausweise für den gesamten DVB/WVO-Bereich. Wir freuen uns auf Sie!